

V C
3425





h. 526, 17.

Oder:

V c
3725

Hussiten GlockenKlang /

Ob nicht nur die Herren Böhmischen/sondern auch
alle Teutsche Evangelische Fürsten vnd Stände/ auff ihre Fein-
de ein wachendes Auge zuhaben/ ermahnet / vnd für denselben
trewlich gewarnet / Auch was bey dem Böhmischen
Kriegeswesen zuthun sey.

Sampt einem Extract eines Jesuitischen
Schreibens/ Pater Georgii Rümers/aus Passaw/
an Gvilhelmo Lamormaino Rector zu Bräk/ Durch was
Mittel vnd wege/die Jesuiten/wider in das Königreich
Böhmen gedencken einzukommen.

Neben einem Historischen Extract/ was allezeit auff
des Papsts vnd seiner Helffers Helffer listiger Anschläge vnd
Blutpractica/ den Evangelischen an allen Orten für gedenliche
Wolffahrt von Gott erfolget ist.

Gestellet/Durch

Johann Huss / redivivum.

Sischca/ ein Held in Böhmerland/
Den Klöstern daselbst wolbekand/
Seinen Nachkommen beut die Hand/
So nicht der Krieg von ihn wird gwand/
Ihr Feind macht wider zu spot vnd schand.

Gedruckt in der Parnassischen Druckeren/
Im Jahr / 1619.

Handwritten text at the top of the page, including a date "A. 1788" and a name "M. B. S. E. R. S. T. M.".

Faint, mostly illegible handwritten text in the middle section of the page.



Faint handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or additional notes.



Discursus Bohemorum Nervus,

Oder/

Russiten Glock.

En dem jetzigen Zustandt in Böhemb/
seynd viel vornehme verständige Leut / vnd wel-
chen die Span- vnd Jesuitischen Practiquen be-
kandt seynd / auch vnter den Evangelischen nicht
wenig sorgfelig.

Dann ob wol notorium, daß nicht so sehr mit der Kayf.
May: Willen vnd Intention, als durch Tertianische Span-
nische Direction, alles auff den Krieg vnd Gewalt gesetzt.

So verspürt man jedoch / daß viel der Herren Ständt in
Böhemb ihnen die Hoffnung machen / daß man noch durch fried-
liche erträgliche Mittel darauß kommen würde: Welches ein
rechter Fallstrick / meine Landsleut damit / als wie mich /
durch das mir gegebene Kayf. Bleyd / zu fangen / Darumb sie
auch des Sлимпffs sich befließen: Damit aber ihre vornembsten
Kriegsbristen verursachen möchten / mit ihrem volck aus dem
Feld zu ziehen / vnd daher bis noch ihre vertröstete ausführ-
liche Apologiam vnd Entschuldigungs schrift nicht in Druck
kommen lassen / darzu sie doch genugsam verursacht / vnd pro-
vociret, weil ihr erste Apologia durch ein Jesuitische Creatur
auff das gehässigste refutiret worden ist: Daher ist auch er-
folgt / daß man nicht allein wider Budeweiß zu rechter vnd be-
quemer zeit nichts thätliches tendirt, noch in einigen weg sich

N ij

der

der præventiongebraucht/oder den Krieg an den Orten trans-
ferirt, dadurch man Böhemb kommen kan/ vnd da man der
Nachbarschafft halben nicht versichert/ sondern nach dem auch
wider Kayf. vertröstung vnd zusag der Conde Tampier den
feindlichen Einfall gethan/vnd er wol hette aus Böhemb wi-
derumb gejagt werden können/ daß solches jedoch verblieben/
theils daß man von den Directorn nicht genugsame plenipo-
tentz vnd Vollmacht gehabt/theils aber auch in der that zuer-
weisen/daß man zu blutvergiessung keine neigung hat/ das ist
zwar der ehrlichen Leute gute Natur vñ sanfftem Christlichen
gemüth zuzuschreiben: Welches zwar an sich selbst rühmlich/
lößlich/vnd Christlich (allein bey diesem Zustand / rebus sic
stantibus, gantz gefehrlich) dann den Herrn Böhmen mehr
als vberflüssigbekandt/ wie die Keyserliche Informatores ge-
gen Ihnen affectionirt vnd gesinnet/vnd darumb nothwendig
das angefangene vnd omni jure erlaubtes Defension-werck
prosequiren vnd fortführen müssen: Wo sie anders nicht an
ihrem selbst eygenen Unglück vnd verlust ihrer Religion vnd
Freiheit schuldig seyn/vñ immerdar in angst/furcht/zittern/
vnd wehklagen leben wöllen / Nam qui propria libertate se
spoliat semper est cum anxietate & labore: In betrachtung
einige gütlichen Composition, wie wolgefellig dieselbe ihnen
vorgemahlet/oder gar geschlossen würde: ohne eine solche as-
securation deren sie selbst auff dem Fall mächtig seyn könd-
ten/oder den Böhmen auff den widerigen Fall/so freywillig
als schuldig assistirte, vnd bey getroffenen gütlichen Mitteln
erhielte vnd schützte/wenig nutzen bringen thete/dann solche
transactiones lenger nicht/ als bis zu ihrer besserer Gelegen-
heit gehalten werden/ tam diu ludit felis cum mure, donec il-
lum edat, Die Katz spielet so lang mit der Maus/ bis sie ihr
macht den Barauß: Sintemal das Axioma de hæreticis fide
non servanda, bey ihnen vnerloschen ist/ vnd daß so viel mehr/
weil

weil P. Colovrat ein Jesuiter Mönchsagen/ vnd Cor Regis,
des Königs Hertz sich nennen dörfen/ auch die Brätzischen Je-
sulten bey solchem viel vermögen/ welchen Gesellen dann zu
Frieden vnd gütlichen verträgen so viel Ernst/ als dem Teuf-
fel zur Wahrheit/ vnd nur ein Weg der versuchung ist/ wie aus
bey gedrucktem Schreiben zu ersehen/ vnd den Weg selbst
zeigen/ vnd die Mittel an die hand geben/ wie sie in Böhmen
widerumb zukommen gedencken: Memento temporis præ-
teriti, si vis ut habeas cognitionem presentis.

Vnd da man des Regenthetls Intention ex scriptis &
factis genugsam für augen hat/ die Ruin vnd verheerung der
Kron Böhheim vnd des Vaterlandes darauff haftet/ vnd die
Religion vnd Libertet, einmal vor alles auff dem Sprung ste-
het/ da solten billich andere Respect, Einbildungen vnd sua-
siones nicht mehr/ sondern allein diese Regel gelten: Salus po-
puli suprema lex esto. & omnem honestam esse rationem ex-
pediendæ salutis. & prævenire melius est. quam præveniri.
& nemo tenetur interitum suum promovere aut expectare:
Item. semper in extremis mediam viam damnosam esse.

Sintemal/ da einmal ad arma gegrieffen worden/ kein
Cortesia mehr statt finden/ vnd wer einmal den Vogel aus der
Hand leßt/ denselben so bald nicht wider erlangen kan: Non e-
nim in bello his peccare licet. nec his in idem flumen descen-
dere. Darumb an der Celeritet vnd Occasion, an Geschwin-
digkeit vnd der Belegenheit/ sonderlich in solchen Civil-Krie-
gen alles gelegen/ cum quo Fortuna. eo etiam favor homi-
num inclinat.

Man hat nunmehr in zweyen Monaten mehr dann genug
gethan/ da man der Käyserlichen May: von vielen hohen Or-
then zur Wiltz vnd vnterlassung der Wassen gerathen: Die
Erbländer ihren Schaden zu meyden/ vielfeltig geslehet vnd
gebeten/ Die Ständ in Böhmen der Käyserlichen vertrösten

Wit.

Com-

Commission, vnd Güte sich vnterworffen / Damit aber nicht
allein nichts außgerichtet / oder erhalten worden / sondern man
hat auff der gegenseyten in dessen der zeit / welche die Böhmen
vergeblich verlohren / gebraucht / dahin es auch alles eygentlich
angesehen / bey dem Papst / Spania / Polen / Italianischen Für-
sten / vnd im Reich allenthalben vmb hülff vnd Assistenz ange-
halten / welche dan leichtlich wider dse Ständ / als verruffte Re-
tzer / ex odio contra Lutheranos & Calvinianos bewilligt / viel
Volcks zusammen gebracht / darzu auch die Seantz Häuser ge-
gen dem Türcken in Ungarn / an Munition vnd Volck ent-
blößt / vnd kein bedencen gehabt / die gantz vnschuldig Erb-
länder selbst mit Musterplätzen vnd Durchzügen / auch Ein-
lagerungen / auffo eusserste zu beschweren / Alles zu dem End /
wenn man starck genug / auff einmal einen solchen Streich zu-
thun / der den Ständen den Baraus machen würde : Darumb
ein wachendes Aug auff solche Befehrligkeiten zu halten / höch-
lich vonnöthen ist : In vnterlassung dessen / dörfte die Göttli-
che Mayestat / welche außser allen zweiffel / den Böhmen den
Mayestatbrieff vnd das liberum Religionis Exercitium gne-
dig beschert / vnd Ihr Wort vnd Warheit zubeschützen anbe-
fohlen / verursacht werden / solche schläfferige Hinläsigkeit /
Vnvorsichtigkeit / Faulheit vnd Vndanckbarkeit / auch die
Verachtung der an die Hand gegebenen bequemen Mittel / vnd
Versaumnuß der rettung gelegenheit halben / ein wolverdien-
te Straff vber sie zu schicken / verursache werden.

Auch da die Herren Böhmen bey solcher augenscheinlichen
Befahr lenger cunctirn, vnd nicht in zeiten ehe der Widertheil
noch stärker / vnd mehrern Vortheil erlangt / vnd eine dapffere
Resolution nehmen vnd mit der That erzeigen solten / daß sie
dero Religione & libertate zu streiten / alles zu wagen vnd in
die Schantz zuschlagen / entschlossen / So machen sich viel diese
Rechnung / daß die zuvor von ihnen so geschwind fürgenomme-
ne Exe-

ne Execution nur ein buttaca vnd præcipitantz gewest/ als daß
sie die darauff stehende gefahr nicht erwogen/ noch vielweniger
dieselbe abzuwenden/ sich einhellig beschloffen/ welches in solchen
Fällen ja das allervornembste ist: Vnd daß kein Constantia
vñ Nachdruck dabey zu hoffen/ welches auch allbereit die Klein-
mütigkeit erzeiget/ da man schon so hoch klagt/ als ob man von
männiglich verlassen sey/ da doch die Noth noch nicht vorhan-
den/ daß ich meine Landsleut trösten/ oder mein Rächer Sischa
von den Todten auferstehen/ vnd die Trommel/ so mit seiner
Haut vberzogen/ schlagen sol/ Sintemal die Herren Böheimb
vor dem Segentheil so viel stercker an Volck vnd aller Noth-
durfft/ Darumb vielen eingebildet wird / daß aus diesen Ur-
sachen die Ständ im Reich mit Hülffleistung sich nicht zu ver-
tieffen/ in dem die Böhmishe Nation sich leichtlich ergeben/
talem qualem pacem annehmen/ sich ausöhnen/ vnd etlicher
massen/ dann wie zubefürchten/ der leidige Eventus bezeugen
möchte / versehen möchten: Da solches geschehen / blieben die
Assistenten in der Brüh/ müsten das Bloch bezahlen/ vnd wür-
den als dann von niemanden weder Trost noch Hülff/ sondern
allein den Schaden vnd Spot haben: Ober diß kömpt darzu/
daß die Schlesier/ Währer vnd Oesterreicher/ ob sie gleich theils
schon in armis, jedoch sich der sachen aperte noch der zeit nicht
theilhaftig machen wöllen/ vermuthlich aus obigen vnd der-
gleichen mehr considerationibus.

Dabey haben doch die Herrn Bömen nicht aus der acht/
noch den Zagtenffel ihnen einbilden zu lassen/ als ob der Reli-
gions Eyyffer bey ihren Glaubensgenossen gantzlich verloschen
seye/ sondern haben vielmehr zugedencken/ wie mächtig vnd
starck derselbe/ vnd wann vnd wo er regiert/ nicht zu hinder-
reiben sey: Wie wir dann in krafft vnsero Christenthumbs
dessen reiflich vns zu erinnern wissen/ daß wir einander in al-
len billichen/ sonderlich aber in vnsern Christlichen Glaubens-
sachen/

sachen/ als Glieder eines Leibes / dessen Haupt Christus vnd nicht der Papst ist/ zu assistiren, vnd nach möglichkeit/ mit gemeinem Sebet vnd erlaubten Waffen selbige zu schützen/ vnd solches zu vnterlassen keines weges befugt seyn: Vnd ob gleich einem vnd dem andern Stand/ als ob sie mehr wider als für die Böhmen seyn würden/ angemuhet wird/ so wil ich doch solches zu geschehen/ gar nicht gleuben/ dieweil sie der gesunden Religion zugethan/ vnd ihre gethane richtige Erklärungen das widerige: nemlich/ so es zu vnterdrückung der Religion gelanget/ dasjenige zu thun/ was sie Bewissens halber zu thun schuldig/ bezeugen. Wenn auch gleich dem also seyn solte/ würde doch ein Schwalb keinen Sommer machen/ Dann eine veste Burg ist vnser vnd der Böhmen Gott/ welche dann mit allen waren Christen zu demselben sich gewiß zuoersehen/ vnd vnzweiffentlich zugetrösten / Daß allen Christenfeinden vnmöglich/ das Volck Gottes / das Christenthumb oder Evangelium auszureuten / noch den Paß vnd Weg der Wahrheit zu versperren/ Sintemal ihre allergewlichste Verfolgungen vnd Blutvergiessungen der Christen Auffnemen/ Wachsen vnd fruchtbarliches Bedeyen ist/ dessen die Historien voll sind. Dieses zu allem vberfluß mit Wahrheit zu bezeugen/ wil ich die vornembste Historien/ vmb diesen Puncten darmit zu erweisen/ colligiren, vnd männiglichem/ sonderlich aber meinen lieben vnd verhoffentlich standhafften Landsleuten / welche mein selbst Exempel aus dem Herzen nicht lassen werden / zu Trost/ Mutz vnd Warnung publiciren.

Dahero den Evangelischen Ständen im Reich/ von etlichen gerathen wird/ sich nicht zu vbereylen/ sondern so lang zusehen/ wie zu förderst die Herren Böhmen / quorum causa præcipuè agitur, sich selbst in diesem Werck erzeigen: Ob sie auch wie sie es angegrieffen/ also mit rechtem ernst führen/ vnd auff die continuation, wie vor ihnen zu der Hussiten zeiten/ ihre

ihre Vorfahren gethan/richten/vnd daher auch ihre Benach-
barten/sonderlich die Schlesier zu ihnen treten/vnd weil sie
gleichmässige Gravamina haben/eine gemeine Sach daraus
machen vnd verstehen wollen: Auff welchen Fall in utramq;
fortunam, sive prosperam sive adversam, leichtlich ein Reso-
lution zu fassen/vnd illis præsuppositis, die Böhmishe Stän-
de auch da sie in vnternommener Defension schon etwas ab-
bruchs leiden solten/keines weges zu lassen seyn würden/Sol-
cher Abbruch würde auch den Böhmen nicht zum Verderben/
sondern nur zu einer Christlichen Prob ihres Glaubens/vnd
dann als ein schlagende vnd stürmende Block zu ihrer Glau-
bensgenossen/auffmunterung vnd erweckung gereichen/Don
welcher wol Siseha mein Rächter/mit seinen Adjuvanten auff-
erstehen/vnd ihre alte Schuld rechnen möchten/wie solches mit
vielen rationibus köndte bewert werden: Dann da sie verlie-
ren/müste man ihnen aushelffen/ ne omni modo suppriman-
tur, Weil alsdann alle Evangelische die Consequentz auch
treffen würde: Alsdann man ja gewarten müste/was mit sol-
chen fliegenden/ triumphirenden vnd wol unbezahletem Läger/
man weiters vornehmen thete / vnd zu besorgen/daß man
sie in eine grühne Alwen führen wolte/in welcher sie Fütte-
rung oder Bezahlung bekämen/Vnd also das jenige practicirt
werden wolte/welches man bißhero lengsten vnd gern ge-
than/aber nicht ins Werck richten können / an welchem der
Feind wider nichts zu verlieren/dann der Verlust des Volcks/
spete Bezahlung/der erhaltende Sieg aber / brechte die resti-
rende Bezahlung zuwegen. Darauff sie es auch desto gewisser
wagen würden.

Da die Böhmen aber palmam obtiniren, vnd sie gewin-
nen/ist das Spiel drum noch nicht aus / Dann weil Spania
vnd das Haus Oesterreich/die Krohn Böhme für Erbtheil
halten/vnd davon öffentlich außgeben / So werden sie das euf-

B

erste

ferste dran setzen/wie in den Niederlanden: Also/ daß die Böhmen/wenn sie gleich den Sieg behaupten/ keine Ruhe haben werden/vnd darumb weiters vmb sich nicht greiffen können: Dessen weren die angrentzende vnd benachbarte Churfürsten vnd Stende/von den Spanischen Directorn nicht gesichert / so lehret vns die ratio status, dem jenigen Abbruch zu thun/dessen Nachbarschaft vns zu Nachtheil vnd præjuditz gereicht / vnd vns vnd vnsern benachbarten zu mechtig / vnd vns gleich als dieselbe in seine Jurisdiction oder Hoch/ja gleichmessig vmb die Religion vnd Freyheit zu bringen/ gedencet vnd vermeynet: Sie ist alodann die ernstlich Hülff am nothwendigsten/ welche auch nicht außbleiben/ sondern der Religion Eyster sich an die Spitzen stellen/ vnd den Allermchtigsten widerstand thun wird: Da dann durch solche geleiste Assistentz, mit Gottes Hülff zum wenigsten es zu einem sichern guten Frieden/ dadurch Religio vnd Libertas, Glaub vnd Freyheit noch lenger zu erhalten/zubringen seyn würde: Salvo meliori iudicio.

Extract des Schreibens / so Pater Gregorius Rümer aus Passaw / an Rector Guilhelmum Lamormaini zu Grätz lateinisch gethan / da er in jetzigen werenden turbis, vnd ihrer Ejection aus dem Königreich Böhmen/ schreiben/ vnd wie folgt setzen darff/ welches trewlich vertirt, vnd auff Teutsch also lautet:

Ich verstehe vnd vernim/daß für den Keyser/ wider die Böhmischen Stendt viel Kriegsvolck geschrieben vnd geworden wird / Wenn mit Kriegsvolck gehandelt wird/so hoffe ich in kurtzen gar gutes für vns/ wenn es aber zu einer gütlichen Composition, vnd Vergleichung kommen thut/so befürchte ich/ wir müssen aussere dem Königreich Böhmen/vnd für der Thür/wie zu Venedig/ verbleiben.

Dann

Dann es ist einmal gewiß / daß die Stende / sie werden
dann darzu mit dem Schwerd gezwungen / vnd nicht mehr ein-
nehmen / etc. Gott wölle vnsern Catholischen Fürsten hierzu
ein gut Bemüth vnd frisches Hertz verleyhen vnd geben.

Niemals ist grössere vnd bessere Belegenheit gewesen /
den Böhmen alle ihre Privilegia vnd Freyheiten zu nehmen /
oder gar auszutilgen / welche zu Nachtheil vnserer Religion,
als der Majestat - Brieff / auffgerichtet / auch die Kirchen zu
überkommen / vnd zu wegen zu bringen. Hierzu aber (setzt er)
wird ein starckes vnderzagtes Hertz von nöthen seyn / Dann
daß von Stenden viel Kriegsvold vnaußhörlich geschrieben
wird / Glaubwürdiger Bericht vorhanden ist. Ach / wolte
Gott / daß mit den Venedigern Friede sey / vnd dasselbe Krie-
gsvold so zu Börtz gelegen / hiehero keme.

Bis hiehero der Blutsüchtige Jesuit / Worinn er anzei-
get / den Weg vnschuldiges Blut zuvergiesen / vnd offenbart
ihr Bludürstiges Vorhaben / für welchem die Böhmishe
Stende / vnd alle Evangelische Christen
sich wol hüten mögen.



B ij

Der



Der Hussiten Bloß.

E ist außser allem zweiffel/das die Röm. Kayf. Mayestet / Unser Allergnedigster Herr / nicht so sehr fur sich selbst / als durch Antrieb ihrer hitzigen Informatorn, zu Verfolgung der Böhmen / vnd forttrieb desselben Kriegs geneigt: Ja/ es bezeugen alle Umstende/das hochgedachte Ihr Kayf. May. betrüglicher weise darzu geleytet vnd angereitzet worden/ vnd nunmehr durch ihre Adulatores beredt werden: Als ob Sie ohne verletzung ihrer König vnd Kayserlichen Autoritet, solchen nicht mehr vnterlassen köndten / als ob die König vnd Kayserliche Autoritet, nur in Bestraff/ vnd nicht auch in Begnedigung beruhe / Da doch allen Potentaten nützlich ist/ was sie nicht ändern / oder ohne grössere wagende Befahr verbessern können/ das sie solches nachgeben/ vnd dieses ob es auß Gnaden beschehe / prätendiren vnd vorwenden: Solche Begnedigung gegen den Böhmen/ were eben die rechte vnd veste Erhalterin der Königlichen Kron Böhmen / welches desto ehe vnd mehr beschehen kan/ sonderlich weil aller Welt offenbar/ das es in Warheits grund nur die Religion betrifft / Religio quæ sine Reipubl. interitu auferri non potest è ferenda: Welches sie titulo oneroso mit etlichen Tonnen Golds frey vnd vnderhindert zu exerciren vnd derselben sich zugebrauchen / erlangt: auch mehrers nicht gethan / weder ihnen der Mayestat Brieff ver gönnet vnd zulest/ darumb sie auch solcher Begnedigung desto besser fezig vnd würdig sind: Warumb
aber

aber solche Begnedigung gespart vnd hinderhalten wird/ geschicht darumb / weil die Jesuiten verspüren/ daß sie alsdann nicht mehr einkommen/ vnd die Informatores der meynung sind/der Böhmischen Stend gar wol mechtig zu werden/ vnd alle ihre Hülffe / auff welche sie sich verlassen / durch kleine Briefflein (so gering achten sie der Böhmen vñ ihrer Assistenten Macht) ihnen abschneiden/ vnd deroselben Helffers Helfer/ durch Aicht Erklärungen/ abwenden vnd abschrecken wollen.

Nun ist es einmal gewiß/ daß ex instinctu Jesuitarum, aus Anhetzung der Jesuiten/ die Böhmen mechtige Feinde vberkommen/ ob selbige aber auch den Sieg behalten werden/ kan ich nicht glauben/ Non in multitudine gentis est Victoria, sed de caelo venit, Dann nicht in grosser Macht/ sondern an gerechter Sach/ vnd also an Gottes Glück vñ Segen/ der Sieg gelegen: Vnd daß der Böhmen Assistenten durch die Aichtserklärungen sich werden schrecken oder schlagen lassen / ist sehr zweiffelich / inn betrachtung / daß man zu Kriegszeiten mit Brieffen sich nicht vberwinden lest/ sintemal mehr als zu viel wahr ist/ ubi arma, ibi leges silent, vnd ohne das solche Aichts- Erklärungen zu solchen zeiten sehr gering/ vnd sonderlich/ so sie in propria causa ergehen/ geschätzt werden: Vnd gesetzt/ (welches die Göttliche Mayestat doch/gnedig verhüten wölle) Die Böhmische Landstände würden biß auff's Haupt erlegt/ vnd ihre Assistenten durch die Menschliche tonitrua vnd fulmina erschlagen/darumb würden ihre Feinde doch noch nicht allerdings das Evangelium aus Böhmen außgerutet haben/ vnd mit solchem Sieg auch die Göttliche Mayestat nicht zwingen können/sie solches Blutbads wegen vngestraft zu lassen: Vnd dieses ist es/welches ich mit den colligirten vnd angehegerten Historien erweisen / vnd daß der Papisten persecutio, der Evangelischen propagatio sey/ handgreifflichen darthun wil.

Weder/ zuvor vnd ehe ich zu den Exempeln schreyte/ kan
ich nicht fürüber/ daß ich des frommen Teutschen Kayfers/
Maximiliani II. in einer an Pazarum von Schwendi/ sub da-
to Wien/den 22. Febr. Anno 1574. abgangen/ vnd in sein/ des
Kay. schwachheit geschriebenen Missiven begriffenen/ hiehero
gehörige Wort/ so sonderlich wol in acht zu nemen/ vnangezo-
gen lassen solte: Vnd ist in der Warheit nicht anders / (setzt
der Kayser) Als wie ihr vernünfftig schreibet / daß Religi-
onsachen nicht mit dem Schwerdt wollen gerichtet vnd ge-
handelt werden / kein Erbar/ Gottsfürchtiger vnd Friedlie-
bender/ wird es auch anders sagen: Zu dem/ so hat vns Chri-
stus vnd seine Apostel viel ein anders gelehret / dann ihr
Schwerd ist die Zungenlehr / Gottes Wort vnd Christlicher
Wandel gewesen: Auch ihr Leben vns dahin reitzen solle/ wie
sie/ vnd so weit sie Christo nachgefolget/ ihnen nachfolgn: Zu
dem/ so solten die tollen Leute nunmehr billich in so viel Jahren
gesehen vnd erfahren haben/ daß es mit den tyrannischen Köpf-
fen vnd brennen sich nicht wil thun lassen. In summa/ mir ge-
felt es gar nicht/ vnd werde es auch nimmermehr loben/ es we-
re denn/ daß Gott vber mich verhengt/ daß ich toll vnd vnfinnig
würde/ dafür ich aber trewlich bitten wil/ 2c. Hactenus opti-
mus Imperator. Nun last vns etliche Exempel anhören.

Johann Hus auß Böhmen/ ist durch Kayser Sigismun-
den/ vnter seiner Mayestat Seleytbrief vnd Sicherung / so
den 8. Octobris Anno 1414. zu Speyer datirt, auff das Con-
cilium zu Costnitz erfordert/ Aber als er dahin kommen/ vner-
hört/ vnd des Seleyts vnerachtet / durch die Cardinal/ von sei-
nen Beferdten ab - vnd ins Befengnüss gezogen/ auch von ei-
nem orth zum andern elendiglich geschlept/ aber in keiner of-
fentlichen Session des Concilij gehört/ vnd dannoch zum todt
verdampft vnd verbrennt worden: Deme dann kurtz hernacher
Hieronymus Pragensis, gefolget / vnd durch gleichmessigen
Todt

Wodt sein Leben geendet. Vnd hat man damals dafür gehalten/ es solten Wiclefs des Engelländers/ der vmb das Jahr 1380. gelebt/ Lehren/ so er gegen die Römische Kirche geführet/ vnd welche diese jetztgenandte verbrändte/ angenommen gehabt/ allerdings ausgerottet worden seyn. Aber/ was ist erfolgt? Die Böhmen/ als sie gehört/ daß ihrem Lehrer/ Hussen/ das Seleyt nicht gehalten/ vnd mit ihme vnd Hieronymo/ wie obgehört/ verfahren/ haben sich zusammen rottirt/ zu dessen Lehr öffentlich bekandt/ viel Kirchen bey König Wencelao erhalten/ darinnen öffentlich gepredigt/ vnd des Hussen Lehr außgebreitet/ eine silberne Hussische Münz geschlagen/ darauff diese Wort/ welche Huss an seinem letzten End geredt haben sol/ gestanden: Über hundert Jahr solt ihr Gott vnd mir antworten/ 2c. Haben darauff Johann Sischem zum Haupt auffgeworffen/ der ein groß Kriegsvolck den Hussen zu rechen/auffgebracht/ Kirchen/ Klöster/ Capellen/nieder geriefen/ daraus die Geistlichen vnd Mönche verjagt: Kayser Sigismundi Volck/ so derselbe gegen Sischem vnd seinem Anhang in Böhmen geschickt/ mit allen seinen Beyständern/ dem König in Dennemarck/ vnd etlichen Churfürsten/ auch Hülf aus Ungern/ etlich mal darnieder gelegt/ 2c. Daß also dieser Proceß, mit Hussen vnd Hieronymo gros Elend vnd Jammer gestiftet/ vnd sichtbarlich von Gott gestrafft worden.

Hernacher/ als Lutherus auffkommen/ vnd auch auff empfangen Seleyt sich zu Wormbs bey dem Reichstag eingestellet/ haben zwar Eckius vnd andere Carolum V. vberreden wollen/ Luthero kein Seleyt zu halten/ vnd ihn verbrennen zu lassen/ aber dazumal nichts erlangen können/ dann er ihnen/ wie Zenoch. lib. 1. de Carolo V. schreibt/ die Antwort geben: Wenn schon Glauben zu halten/ nicht mehr inn der gantzen Welt breuchlich were/ so solte es ein Kayser billich thun/ 2c. Jedoch hernacher/ da Carolus V. von den Cardinälen Granvella-
no vnd

no vnd Polo, deßgleichen den Duc di Alba sich vberreden las-
sen/wider die Evangelischen/Chur-vnd Fürsten/einen Krieg
vnd Verfolgung in Teutschland anzurichten / dabey sich dann
Alexander Farnesius der Cardinal / sampt seinem Bruder
Octavio vermessen/dergestalt in Teutschland zu metzeln/das
seine/Alexanders Pferd/biß an den Bauch in MenschenBlut
stehen solten/So ist zwar viel Volcks darüber vor vnd nach ge-
blieben/das Paulus Vergerius Italus,&c. Anno 1554. recht ge-
schrieben/das allbereit damals innerhalb 30. Jahren/nemb-
lich nach Luthers Ankunfft zu rechnen/ober 50000. Menschen
darüber vmbbracht worden / Aber nach solchen Kriegen hat
sichs Sonnenklar erwiesen/das Luthers Religion kein schaden
dadurchgeschehen/sondern mehr Churfürsten vñ ander Ständ
vnd Städte/als zuvor/vonder Römischen Catholischen Kir-
chen abgestanden/so zu der Augspurgischen Confession sich be-
kand/vñ noch heutiges tags darbey bleiben/sa sich vermehren.

Vnd ob wol Duc di Alba daran Exempels genug gehabt/
das durch solchen Procesa die Römische Kirche nicht zu / son-
dern abnehme/So hat er doch nach tödtlichen Abgang Caroli
V. (als der sich nicht jederzeit seinen blutigen Rathschlägen ac-
commodiren wollen / vielmehr aber dieselbigen zu rück ge-
halten) in den Niederlanden viel gröber fürgenommen vnd
practisiret/ wie er sich dann gerühmet/das er in kurtzer zeit
ober 18000. Menschen/vnter welchen vom Herren Standt vnd
vom Adel/sonderlich den von Egmond/ Prinz zu Saure/vnd
Boren/vnangesehen/dieselbigen doch gut Romanisch Catho-
lisch gewesen/allein durch den Nachrichter daselbsten inn den
Niederlanden hinrichten lassen/vnd hierbey/ wie auch sonst/
schreckliche Tyranny gegen den Bösen verüben lassen/deren
meynung/dieselben mit einander auszurotten. Hat er aber
dessen etwas præstiret? Mit nichten/sondern vngeachtet deren/
in die 50. Jahr/durch Spanien angewandten Macht vnd Un-
kosten/

Kosten/so sich auff viel Millionen Goldes erstrecken/auch einer
vnsäglichen anzahl dapperer Wenner/so durch solchen Krieg hin-
geriessen/hat er den besten vnd nutzbarsten theil der Niederlan-
den (mit deren Hülff Spanien sonsten die lang affectirte Mo-
narchi in Engelland/ Dennemarck/ Teutschland vnd Franck-
reich sehr weit fortsetzen können) verloren/vnd seinen Herrn den
König dahin gebracht/das er mit seinen verschertzten Vntertha-
nen/als vngemittelten Ständen/vmb Frieden tractiren, ihnen
ire Regiment/ohn einige vorbehaltene Supperioritet, desglei-
chen die Religion allerdings frey lassen müssen/ vnd seynd bene-
ben die vbrigen Orte der Niederlanden dermassen außgemergelt
vnd beschwert/das die Einwoner/vnangesehen sie auch Catho-
lisch/zu Gott drüber seufftzen/ vnd sich des Spanischen Jochs zu
entladen/wol bitten mögen vnd werden. Welches Exempel vns
dann handgreiflich vberzeuget/das durch Word vnd Tyranny
die Kirche nicht kan erhalten oder erweitert/noch die Luthera-
ner vnd Calvinisten auff diese weise ausgerottet werden/vn das
diese weise Gott dem Allmechtigen mißfalle. Hette man den
fromen Kayser Maximiliano II. wie er droben in allegirter E-
pistel an Cazarum von Schwendi selbst meldet/ gefolget/ so
were dieses alles im Niederlande verblieben. Was aber das Nie-
derländische Werck betrifft (also lauten die wort der Missiven)
das kan ich auch gleichfalls nicht loben/das man ihm zu viel ge-
than hat. Entgegen aber weiß ich gar wol/ wie oft vnd was ich
dem König zu Hispanien geschrieben vnd gerathen hab: Aber in
summa/ der Spannische Rath ist viel angenehmer gewesen/ als
mein trewhertziger Rath/vnd müssen setzund selbst bekennen/
das sie geirret haben/vnd diesen vnrat selbst am meisten ver-
ursachet. Ich zwar/hette es hertzlich gern gesehen/ auff das diese
Edle Lande nicht so jämmerlich weren verderbet worden.

Bey werendem solchem Niederländischen Krieg haben die
Spanier oft versucht/den Prinzzen von Oranien Wilhelmum,
Grafen

Strafen von Nassau / rc. durch allerhand heimliche Practicken
vmb's Leben zu bringen/ aber etlich mal vergeblich/ biß es ihnen
entlich gelungen/ daß sie den Printzen durch den Mörder Baltha-
sar Gerach erschiesen lassen/ vermeynende/ weñ derselbe/ als das
Haupt der Bösen/ herunter gebracht/ so were es alles gut/ vñ die
Niederlande widerumb in ihren henden/ achteten deßwegen auch
des Printzen Söhne (als deren ältisten sie bey sich/ vnd von Ju-
gend auff/ da er zu Löben von der Univerſitet mit Gewalt abge-
führet/ in Römisch Catholischer Religion/ darinnen er auch
noch fast bestehet/ auſſerzogen/ die andern aber noch fast jung
waren) gar nicht. Aber was geſchicht/ tandem fit furculus arbor,
das iſt/ Aus einem Zweiglein wird ein groſſer Baum. Der
junge Prinz Mauritius, wird von den Staden an ſeines ermor-
deten Herrn Vaters ſtatt verordnet/ vnd hat Gott durch ihn ſo
viel vornehme Thaten verrichten laſſen/ daß ihre der Staden/
von Niederländiſchen Sachen/ weit höher gebracht/ Vnd herge-
gen des Spaniers mehr zu rück gangen/ als durch den entleib-
ten alten Printzen/ da ſie denſelben ſchon im Leben gelaffen het-
te/ verrichtet werden mögen.

Iſt es mit denen oberzehlten klaren Exempeln in Ober
vnd Nieder Teutſchland nicht genug: So thue man doch noch
ferner die Augen auff/ vnd ſehe zu/ wie es in Frankreich bey
unſern Jahren vnd gedenccken ergangen/ daran wird man Son-
nenklar ſehen/ wenn man nicht muthwillig blind ſeyn wil/ was
durch wüten vnd tyranney in Religionsſachen außgerichtet wor-
den/ vnd wie Gott dem Herrn ſolcher Proceß gefalle. Ab anno
1560. biß ins Jahr 1590. ſeyn allda viel Kriege zu dempffung
der Hugenotten/ wie auch ſonderlich zu damaligem Könige von
Navarra, nachmals Henrici IV. außrottung (angesehen/ der ſel-
be den Hugenotten in denen zeiten zugethan/ vnd ſich zu ihrer
Religion bekandt) vorgenommen/ vnd darinnen etlich mal hun-
dert tauſend Menſchen vmb ihr Leben gebracht worden.

Man

Man hat auch Anno 1572. die jederman bewusste Mordhochzeit zu Paris angerichtet / vnd dahin die vornembste Heupter der Evangelischen / als die besten Freunde eingeladen / folgend die selbe / wie auch sonst im gantzen Königreich / diejenige / so der Religion halben nur verdächtig / Mann vnd Weib / jung vnd alt / ja auch an etlichen Orten die Kleinen vnschuldigen Kinder / zugleich auch viel Catholische / aus privat Haß vnd Widerwillen / vnd die nur an der Suischen seyt nicht gestanden / abschewlich vnd Barbarischer weise gemetzelt vnd hingerichtet / also / daß in gar wenig Tagen / vber 30000. wehrloser Menschen vor ihren Häusern vmbgebracht / oder zu den Wasserströmen geschlept worden.

Was hat solch Kriegen / Morden vnd Blutvergiessen endlich für einen Ausgang genommen? Seynd die Hugenotten aus gantz Franckreich vertrieben vnd abgeschafft? Solches hat die erfahrung mit sich gebracht / vnd thuts noch heutiges tages / das nemlich / mehr Hugenotten in Königreich Franckreich / als vor dem abgesagten Word / darinnen gewesen / sich nunmehr befinden / also / daß gleich wie die Phariseer / da sie mit ihrem verbannen / verfluchen / lestern vnd verfolgen / gegen Christum vnd seiner Lehr nichts aufrichten können / sondern nur erfahren vnd sehen mußten / daß sich das Volck nur desto mehr zu Christo vnd seiner Lehr öffentlich gedrungen / vntereinander gesprochen: Ihr sehet / daß ihr nichts aufrichtet / sihe / alle Welt laufft ihre nach / Joh. 12. v. 19. Ebenen massen die Jesuiten auch selbst schreiben müssen: Surrexerunt ab ipso Huguenoti, revixerunt à cæde, & ab ipso decremento succreverunt, Das ist / Die Hugenotten oder Evangelische sind von dem Schlage wider auffgestanden / vnd von dem Todt wider lebendig worden / vnd aus dem abnehmen sind sie mehr herfür gewachsen. Daher sie die Hugenotten / nicht zu verdenecken / daß sie für sich / den vor etlich hundert Jahren / pro Ecclesia, geführten alten herrlichen Spruch / Daß

Lij

nemlich

nemlich das Blut der S. Märterer / der Christlichen Kirchen
Samen sey/allegiren, Sonderlich/weil sie hernacher erlebt/vnd
vnturbirt erhalten/das freye Exercitium ihrer Religion/so an-
gesehen vnd gehört/das die Jesuiten / als der Jugend Verder-
ber vnd Königs-mörder/durch des Königs Parlaments zu Pa-
ris ordentliche Richterliche Erkendtnuß auff vorgangenen ge-
nugsamen beweis / da von dannen abgeschafft / vnd ihnen das
Schulhalten verboten worden.

Darzu dann noch ferner kömpt/das die Anstifter vnd Rä-
delßführer solcher Lanién in wenig Jahren hernacher schrecklich
von Gott seynd gestrafft worden. Dann dem Kayser Carolus IX. ist zur augenscheinlichen straff solches Unmenschen
blutvergiessens/sein eigen blut zum Wund/Wasen vñ Ohren her-
aus gangen/vnd hat also in seinem blut ein abschewlich Ende ge-
nommen. Sein Bruder vnd Behülff Henricus III. darnach ge-
nandt/hat auch seinen Witgehülffen Heinrichen den Hertzogen
vnd Guise zu Blois/eben in dem Gemach/darinn der erste Rath-
schlag von der Lanién gehalten / hinrichten lassen / denen dann
die beyde Cardinal / Bourbon vnd Guise, Gesellschaft leisten.
Er König Heinrich der III. aber hernach zu S. Clou/eben in
dem Gemach darinnen die Lanién endlich geschlossen worden/
durch einen Mönch/mit einem vergiftten Messer erstochen wer-
den müssen. Dem Hertzogen von Aumaile ist aus der Stadt
Roscheel mit einer Kugel der Kopff zerschmettert. Franciscus
Hertzog von Guise vnd Orleans, erschossen worden: Dessen Bru-
der der Cardinal von Lothringen, mußte zur zeit eines schreck-
lichen Windes vnd Ungewitters zu Vienne seinen Abschied aus
dieser Welt nemen: Anderer grossen Noth vnd Göttlichen straf-
fen/so allenthalben in demselben Königreich darauff erfolget/
weil sie männiglich kundbar/zu geschweigen. Vnd das ist/was
auch der fromme Kayser Maximilianus II. hiervon an Cazarum
von Schwendi Anno 1574. mit diesen Worten geschrieben:

So viel

So viel die redliche That/so die Frantzosen mit dem Admiral
und den seinigen/ tyrannischer weise erzeiget haben/ die kan
ich ganz und gar nicht loben/ vnd hab es mit schmerzlichem Leid
vernommen/ daß sich meiner Tochter Mann/ zu einem solchen
schendlichen Blutbad hat bereden lassen: Doch weiß ich so viel/
daß mehr ander Leut/ als er selsten/ regieren. Aber nichts desto
weniger/ lest es sich damit nicht beschöner/ ist auch damit nichts
außgerichtet/ Wolte Gott/ er hette mich vmb rath gefragt/ ich
wolte jm treulich/ als ein Vater gerathen haben/ dann er dieses
gewißlich/ nimmermehr mit meinem Rath gethan hette. Er hat
ihme dadurch einen solchen Flecken angehenget/ welchen er nicht
leichtlich ablegen wird/ Gott verzeihe es denen so daran schuldig.
Dann ich höchlich besorg/ daß sie es erst mit der zeit erfahren
werden/ was sie guts damit werden gewircket haben.

Vnd bald hernach folget in diesem Brieffe: In Summa/
Spanien vnd Franckreich/ machen wie sie es wollen/ so werden
sie es gegen Gott/ dem gerechten Richter/ müssen verantworten.

Lasset vns auch ferner bedenccken/ wie es disfalls in Enael-
land ergangen/ Die Königin Maria hat bey wrender ihrer Re-
gierung/ vñ da sie an Spanien verheyrahet gewesen/ vber 400.
Personen/ der Religion halben hinrichten/ vñ ihrer Thaten hal-
ben/ bey den Evangelischen/ den Namen Jesabel/ hinder sich ver-
lassen. Deren Schwester/ die Königin Elisabetha/ ist durch vn-
terschiedliche Päpstliche Communication oder Bann/ ihres
Königreichs entsetzt/ vnd Spanien die Execution anbefohlen
worden/ welcher zu dem Ende/ die schreckliche Armada in anno
1588. mit allerhand geistlichen Personen/ vnter welchen allbereits
die Lande/ Bistumb vnd Kirchen außgetheilet/ wie auch mit Re-
liquien, so jedes in besondere Kirchen verordnet gewesen/ bela-
den/ außgerüstet/ vnd Triumphum ante Victoriam, das ist/ Sieg
Sieg/ vor der erhaltenen Schlacht frolockend gesungen: Hispa-
no discas subdere colla iugo, das ist/ Du Engeland/ lerne fort-

hin dem König in Spanien unterthan vnd gehorsam seyn. Aber es hat ihm weit gefehlt/die Armada welche für vnüberwindlich gehalten worden/ist durch einen grossen Sturmwind zerschlagen/vnd durch geringe Anzahl Engländischer Schiff/vnd dapperer Wenner zu boden geschossen vnd gefangen worden/das geringste etwa viertzig Schiff kümmerlich davon kommen/vnd also der zu früh gefaste Triumph im Meer erlossen.

Wie vielfeltige Practicken seyn darauff vor vnd nach/gegen gedachte Königin/vnd dann wider jetzigen König Jacobum versucht/vnd den nahe ins Werk gerichtet worden/nur zu dem Ende/das Spanien Engelland bekommen/vnd vnterm Schein die Römische Catholische Religion widerumb daselbsten einzuführen/auch vnd vornemlich die allein gesuchte Monarchi bestercken möchte. Aber es ist allerdings außgerichtet/allein dieses gewonnen worden/das die Rädelsführer/so viel man der erlangen können/justificirt/den Catholischen/so sonst in gemein allda gute verträglichkeit mit den Evangelischen gehalten/nicht mehr wie vorhin/getrawt/vnd die Jesuiten/sampt anderer Päpstlicher Pfaffheit/vermög dessen den 11. Junii Anno 1604. außgangenen Königlichen Mandats, bey höchsten Straffen/sich des ganzen Königreichs zum eussern befohlen worden.

Das ist die Frucht vnd Gewinn/den die Catholische Römische Kirche von diesen Jesuitischen Teuffels-Processen erlangt/vnd dessen sie noch bis an diese Stund zugenieffen haben.

Es ist oberflüssig/vnd gar zu weitläufftig/stückweise zu erzählen/wie durch ebenmessige anschlege vnd Practicken/der König in Polen/gantz vnd allerdings vmb sein Erb Königreich Schweden gebracht/das auch nunmehr kein einiger Catholischer darinnen gelitten/viel weniger die öffentliche vbung der Religion geduldet wird: Was für schaden vnd gefahr auch hiedurch in Polen erweckt/wie auch/das nach eines den 14. Martij 1605. datirten Churfürstlichen Schreibens/welcher Kayserlicher
Wayestat

Mayestat/ doch die gütteste Hülf in Ungern vnd Siebenbürgen
geursachte Empörungen/ der gantzen Christenheit grosse Be-
fahr/ schaden vnd vngeliegenheit gemacht worden.

Weil dann/ wie genugsam dargethan/ der modus proce-
dendi, oder die weise zuverfahren/ welche die Jesuiten vñ Spa-
nier/ den Teutschen Catholischen beybringen/ weder in Gottes
Wort noch von den Patribus gebillichet/ vnd den angezogenen
Exempeln zuwider/ vnd offenbar/ daß er Gott nicht gefellig: So
kan derentwegen weder honestè noch justè gegen die Böhmen
einiger Krieg angefangen/ oder dieselbe ihrer Religion halben/
(was auch für Politische Schein man vorwenden möchte) ange-
grieffen werden.

Dieser gerechte Gott/ welcher die seinigen gerochen/ vnd je-
derzeit errettet/ lebet noch/ vnd ist noch krefftig genug/ dieselben
zu schützen/ vñ deroselben Feinde zu straffen: Welches die Evan-
gelische Stände zu vestem Trost annemen/ ihre Feinde aber als
ein Warnung erkennen/ vnd diese Historien also erwegen sollen/
daß sie von ihrem blutigen/ doch vergebentlichen Vorhaben ab-
lassen mögen/ So lieb ihnen ist der Göttlichen Mayestat zeitliche
vnd ewige Straff/ Rach vnd vnerlöschliche Dignad zuvermey-
den: im widerigen sie verursacht wird Sischcam, der Hussiten
Defensorn von den Todten zuerwecken/ vnd den Böhmen/ wann
sie von jederman verlassen weren/ zu assistiren, beyzuspringen/
wo ers gelassen/ anzufangen/ vnd also durch ihre/ auff dieser
Welt/ an ihren Feinden ein solch Exempel zu statuiren, daß we-
nig Römisch Catholischen im Königreich Böhme nach
deroselben Clöster vnd Clausen verbleiben dörfen.

Facta praterita certa dant docu-
menta futuris.

E R D E.

Die von dem a. h. n. f. i. e. d. l.

Jagel

Jagel

Jagel

Ja

3725

Pol

ULB Halle
004 808 282

3



V.D.77





VARI
h. 526, 17.

Husbi
Ob nicht nur
alle Teutsche
de ein wacher
trewlich

Sampt e
Schreibens
an Gvilhelm
Mittel v

Neben einem
des Paps
Blutpractica

Bischa/
Den Kl
Seinen
So nicht
Ihr Let

Gedruckt



M
V c
3725

ig/
ern auch
ihre Fein-
selben

tischen
Dassaw/
urch was
ich

zeit auff
hläge vnd
denliche

eren/

